

DUANZHUANG ZHENG

Ruhr-Universität Bochum, Deutschland

# Überlegungen zu Komplexen aus *hin/her* + Präposition und Verben im Deutschen

## 1. Einleitung

Im Deutschen kommen Komplexe wie *hineingehen*<sup>1</sup> (1a) und *herausfordern* (1b) in großer Anzahl vor. Weil die Erstglieder von denen aus *hin/her* und Präpositionen zusammengesetzt sind, werden die Erstglieder in dieser Arbeit durch *hin/her* + Präposition (Abkürzung: *hin/her* + Präp.) bezeichnet.

- (1) a. *Wollen wir ins Haus hineingehen?*  
b. *Sie suchte eine Arbeit, die sie herausforderte.*  
(Duden Online-Wörterbuch)

Diese Gruppe wirft allerdings folgende Fragen auf, dazu gehen die Meinungen in der Literatur stark auseinander:

- Welchen syntaktischen Status besitzen die ersten Bestandteile der hier interessierenden Komplexe? Verhalten sie sich aus syntaktisch-funktionaler Sicht als eigenständiges Satzglied oder eher als Prädikatsteil?
- Sind die hier zur Rede stehenden ersten Bestandteile von ihren formgleichen Pendanten im selbständigen Gebrauch zu unterscheiden? Wie werden sie kategorisiert, wenn sie sich schon deutlich abweichend von ihren selbständigen Pendanten verhalten?

Die vorliegende Arbeit ist wie folgt aufgebaut: Zunächst ist das Untersuchungsinteresse auf das orthografische Problem der Komplexe bzw. die Getrennt- und Zusammenschreibung (GZS) in der Kontaktstellung gerichtet. Anschließend wird

---

<sup>1</sup> *Ein-* ist bei den fraglichen Komplexen ein Allomorph von *in*.

auf die Fragen rund um den syntaktischen Status von *hin/her* + Präp. eingegangen, die zentrale Frage heißt, ob und inwiefern sie von Verben losgelöst oder an Verben gebunden sind. Danach sind die Überlegungen dem kategorialen Identifizierungsproblem von *hin/her* + Präp. gewidmet, wobei angenommen ist, dass *hin/her* + Präp. als erste Bestandteile der Komplexe in kategorialer Hinsicht nicht einheitlich zu werten sind. Aus einem korpusbasierten Testverfahren ergibt sich, dass sie sich in einer Skala einordnen lassen von Pro-Adverbien über Semi-Verbpartikeln bis zu richtigen Verbpartikeln.

## 2. Orthografie

In dem amtlichen Regelwerk des Rats für deutsche Rechtschreibung (2016) wird festgelegt:

- § 34 Partikeln<sup>2</sup>, Adjektive, Substantive oder Verben können als Verbzusatz mit Verben trennbare Zusammensetzungen bilden. Man schreibt sie nur in den Infinitiven, den Partizipien sowie im Nebensatz bei Endstellung des Verbs zusammen.

Wie in § 34 vorgeschrieben, ist in der Kontaktstellung die Zusammenschreibung der Verben mit adverbiellen Bestandteilen erlaubt. Daraufhin hebt Duden (2009:147) hervor: „Für Verbindungen aus Adverb und Verb gilt vielfach wieder der Schreibgebrauch von vor 1996“, wobei zwei Fälle zu unterscheiden sind. Im ersten Fall setzt sich die Zusammenschreibung durch, z.B. *hingehen*, *sich dahinterknien*, *auseinanderbrechen*. Im zweiten Fall sind die Schreibvarianten semantisch bedingt (2).

- (2) a. *davonkommen* ‚befreien‘  
*Wir sind noch einmal davongekommen.*  
 b. *davon kommen* ‚von irgendwoher kommen‘  
*Die Flecken sind davon gekommen.* (Duden 2009:147)

Die Zusammenschreibung in (2a) korrespondiert mit der idiomatisierten Lesart, während die Getrennschreibung in (2b) der transparenten Lesart entspricht.

Allerdings weist Šimečková (1994:68–70) darauf hin, dass bei vielen Verbindungen eine Schwankung zwischen der Getrennt- und Zusammenschreibung zu beobachten ist und die Schwankung nicht immer mit der semantischen Differenzierung zusammenfällt. Laut Šimečková (ebd.) sind sowohl die Zusammenschrei-

<sup>2</sup> Im amtlichen Regelwerk bezeichnen die Verbpartikeln die ersten Bestandteile der trennbaren Zusammensetzungen, die formgleich mit Präpositionen oder Adverbien (insbesondere Adverbien der Richtung, des Ortes, der Zeit sowie mit Pronominaladverbien) sind.

bung als auch die Getrenntschreibung bei Komplexen aus *her/hin* + Präp. und Verben in der Kontaktstellung möglich und in den meisten Fällen von denen sind keine semantischen Unterschiede vorhanden.

Die Schwankung zwischen der Getrennt- und Zusammenschreibung ist durch die Korpusuntersuchung zu belegen. Aus der Korpusuntersuchung ergibt sich, dass bei den ausgewählten Komplexen (z.B. *hineingehen*, *hinaufarbeiten*, *herausfordern*, *hereinfallen*) die Zusammenschreibung dominiert, wenn die beiden Bestandteile adjazent zueinanderstehen. Erwähnenswert ist, dass die gelegentliche Schwankung zwischen der Getrennt- und Zusammenschreibung bei dieser Gruppe nicht mit der semantischen Differenzierung zusammenhängt. D.h. eine Schreibvariante davon ist nicht für eine Lesart „festgesetzt“ (3–4).

- (3) *hineingehen* ‚ins Innere gehen‘ (in übertragener Bedeutung)
- a. *Wenn man in sich hineingeht und Ruhe finden will, dann denkt man an Natur, an Berge und Seen.* (DeReKo, St. Galler Tagblatt, 28.06.2000)
  - b. *«Ich möchte nicht an andere Kulturen herankommen, sondern in sie hinein gehen.»* (DeReKo, St. Galler Tagblatt, 24.08.2001)
- (4) *hereinfallen* ‚von jemandem getäuscht, betrogen werden‘
- a. *Oft würden Wohnungssuchende auf den Trick hereinfallen [...]* (DeReKo, St. Galler Tagblatt, 03.08.2009)
  - b. *Bis die Käufer bemerken, dass sie auf einen Betrug herein gefallen sind, vergeht viel Zeit.* (DeReKo, St. Galler Tagblatt, 11.06.2011)

### 3. Syntaktischer Status von *hin/her* + Präp.

Hier wird auf die Frage eingegangen, ob das Erstglied *hin/her* + Präp. vom Verb losgelöst oder an das Verb gebunden ist. Dazu gehen die Meinungen in der Literatur auseinander. Im Folgenden werden zunächst einige Beispiele genannt, in denen *hin/her* + Präp. in verschiedenen syntaktischen Umgebungen auftritt.

*Hindurch* in (5) wird bei Pavlov (2008:189) als nachgestelltes Attribut zum Substantiv *Weg* betrachtet und daher als völlig unabhängig vom Verb gesehen.

- (5) *er <...> suchte sich <...> einen Weg zwischen unseren Schlitten und Fuhrwerken hindurch zum Stallgebäude.* (Pavlov 2008:190)

In (6) steht *heraus* zusammen mit der Präpositionalphrase (PP) aus dem Mittelfeld im Vorfeld. Zintl (1982:140) zufolge gilt *heraus* als Teil eines Satzgliedes, d.h. die ganze Phrase *aus dem Mittelfeld heraus* wird als ein Satzglied angesehen. Pavlov (2008:192–199) hebt hervor, dass die „Spitzenvorstellung“ des Adverbs

im Satz einen Sonderfall der Absonderung des Adverbs darstellt und diese Abfolge besonders deutlich einen einheitlichen Satzgliedcharakter betont. Krause (1998:200–201) ist der Meinung, dass *heraus* in diesem Fall als verstärkendes Element für die vorangehende PP zu werten ist und weglassbar ist.

- (6) *Aus dem Mittelfeld heraus organisierten K. und E. ...die Angriffszüge.*  
(Zintl 1982:140)

In (7) treten zwei Richtungsadverbien zusammen auf.

- (7) *Wie das herauf und herunter geht.* (Pavlov 2008:200)

Nach Pavlov (2008:200) beschreiben *herauf* und *herunter* einen Bewegungsverlauf und verhalten sich eher als ein eigenständiges Satzglied.

Das Beispiel (8a) stellt die häufig beobachtete Stellung von Richtungsadverbien dar. Dass *hinein* hier die Position der rechten Satzklammer einnimmt, wird als die „Normalfolge“ gewertet (vgl. Zintl 1982:156). Bei Satz (8b) handelt es sich um die Umkehrung der „Normalfolge“, wo *hinein* betont und die PP *in den Wald* als „Art Apposition“ gesehen wird (ebd.). Laut Pavlov (2008:186) wird die Abfolge (8b) manchmal unter dem Begriff der „Ausklammerung“ subsumiert. Aber Pavlov (2008:198–199) hebt hervor, dass selbst in diesem Fall die Möglichkeit, *hinein in den Wald* als eigenständige Wortgruppe zu betrachten, nicht ausgeschlossen werden kann. Wie in (8c) gezeigt, ist der Effekt der Loslösung des Adverbs vom Verb deutlicher, wenn das der direktionalen Angabe vorangestellte Adverb durch die direktionale Angabe selbst vom Verb distanziert und isoliert wird. Bei Krause (1998:200–201) spielen die Abfolgen in (8) keine wichtige Rolle, da Krause *hinein* in (8) als ein die Richtungsangabe verstärkendes Element einordnet, unabhängig davon, ob das Adverb der PP vorangeht oder nachfolgt.

- (8) a. *Er geht in den Wald hinein.*  
b. *Er geht hinein in den Wald.*  
c. *dass er hinein in den Wald geht.*

In (9) steht das Adverb *hinauf* unmittelbar hinter einem reinen Substantiv ohne Präposition.

- (9) *Er stieg den Berg hinauf.*

Die Voranstellung des Adverbs vor das Substantiv ist nicht möglich: \**Er stieg hinauf den Berg.* Pavlov (2008:197) zufolge gehört *den Berg* in (9) zur Kategorie des adverbialen Akkusativs. Es sei daher möglich, die Wortgruppe *den Berg hinauf* vom Verb loszulösen. Pavlov (ebd.) weist noch darauf hin, dass der Effekt der Isolierung des Adverbs besonders stark ist, wenn die kompositionelle Verbindung

des Adverbs mit dem Verb aus semantischen Gründen unmöglich ist, z.B. <...> *als <...> die sämtlichen Mietkutschen der Stadt die ganze Mengstraße hinunter standen*. Krause (1998:201–202) vertritt die Meinung, dass *hinauf* in (9) als Postposition gilt und nicht weglassbar ist.

Das Adverb *hinein* in (10) wird mit dem Verb zusammengeschieden, dadurch entsteht ein Eindruck, dass das Adverb und das Verb ein komplexes Wort bilden.

- (10) a. *Er ist in den Wald hineingegangen.*  
 b. *In den Wald ist er hineingegangen.*

Pavlov (2008:197) ist allerdings der Meinung: „Die zusammengeschiedene Form der Richtungsadverb-Verb-Verbindung bringt nicht die völlige Tilgung des separaten Zusammenhangs des Richtungsadverbs mit dem vorausgehenden Direktivum mit sich“. Der Grund dafür liegt der Meinung von Pavlov (2008:200) nach darin, dass das Richtungsadverb *hinein* und die PP *in den Wald* eine semantische Artgleichheit aufweisen. Ein feiner Unterschied zwischen den beiden sei, dass das Richtungsadverb die Richtung der Bewegung in abstrakter Weise charakterisiere und dessen präpositionales Element (*ein*, Allomorph von *in*) abstrakt auf eine gegenständliche Koordinate der Bewegung hinweise, während das Substantiv in der PP diese Koordinate konkretisiere. Daher entspreche dieser Artgleichheit eine gegenseitige Anziehungskraft, die für einen engen Zusammenschluss des Richtungsadverbs mit dem substantivischen Teil der PP sorge.

In (11) geht *hinein* nach Zintl (1982:148–149) eine enge Verbindung mit dem Verb ein, weil das Verb *arbeiten* keine Richtungsergänzung fordert und die einzelnen Valenzstellen durch den Komplex eröffnet werden. Daher ist *hinein* hier nicht wegzulassen.

- (11) *Er läßt sich Perlenstücke...in lächerliche Figuren hineinarbeiten.*  
 (Zintl 1982:148)

Krause (1998:206) ist aber der Auffassung, dass *hinein* als zweite Konstituente einer Zirkumposition *in ...hinein* auftritt, die „keineswegs auf die Präsenz eines Verbs angewiesen“ ist.

Der Komplex in (12) *hereinfallen* stellt einen lexikalisierten Fall in der Bedeutungsniße ‚getäuscht werden‘ dar. Eine Addition der Bedeutungen von *herein* und *fallen* ist nicht möglich.

- (12) *..., wie viele der jungen... Rebellen auf diese Tricks hereingefallen sind.*  
 (Zintl 1982:150)

Zintl (1982:150–151) hebt hervor, dass sich *herein* in transparenter Bedeutung gewöhnlich an die Präposition *in* anschließt, z.B. *der Stein ist in die Grube herein-*

*gefallen, hereinfallen* ‚getäuscht werden‘ in (12) hingegen mit der Präposition *auf* kombiniert ist. *herein* in (12) wird bei Krause (1998:209) als echte Verbpartikel gewertet. Seiner Ansicht nach lässt sich *herein* in diesem Fall synchronisch nicht unmittelbar auf eine Paraphrase mit der PP zurückführen, mit anderen Worten verhält sich *herein* hier nicht als Proform für eine PP.

Aus der obigen Darlegung ergibt sich, dass dem Adverb, je nach der Position im Satz, je nach dem beteiligten Verbtyp und je nach der Beziehung mit anderen Satzkonstituenten (besonders mit dem Substantiv), in der Literatur verschiedene syntaktische Rollen zugeschrieben werden. Im Folgenden wird im Rahmen einer korpusbasierten Untersuchung der Frage nachgegangen, ob *hin/her* + Präp. vorfeldfähig sind und ob die Komplexe in der Kontaktstellung durch Wörter unterbrechbar sind.

Zur genaueren Untersuchung des syntaktischen Status spielt der Vorfeldtest eine wichtige Rolle. Anhand des Vorfeldtests kann ermittelt oder nachgewiesen werden, welche Elemente im Satz enger zusammengehören bzw. eine Konstituente bilden. Der Vorfeldtest ist einer der Konstituententests<sup>3</sup> (vgl. Pittner/Berman 2021:33). Konstituententests sind aber nicht mit Satzgliedproben gleichzusetzen. Die Beziehung zwischen der Konstituente und dem Satzglied formuliert Dürscheid (2010:47) so: „Zwar ist jedes Satzglied eine Konstituente, aber nicht jede Konstituente ist auch ein Satzglied“. Daher ergibt sich aus dem Vorfeldtest: Was zusammen im Vorfeld des Aussagesatzes stehen kann, ist eine Konstituente, die in meisten Fällen ein Satzglied ist, allerdings nicht immer. Einen Extremfall stellt (13) dar:

- (13) *An Weihnachten ein Buch lesen möchte ich schon, aber ich habe keine Zeit dazu.* (Dürscheid 2010:48)

In (13) bildet Dürscheid (2010:48) zufolge *an Weihnachten ein Buch lesen* zusammen eine Konstituente, die gemeinsam aber kein Satzglied ist, weil hier mehrere Satzglieder in Frage kommen wie Adverbial und Objekt.

Der zweite Test zur Prüfung, ob die Komplexe in der Kontaktstellung durch Wörter unterbrechbar sind, deutet darauf hin, inwiefern sich ein Komplex aus *hin/her* + Präp. und Verb dem typischen Verbalkomplex wie Hilfsverb/Modalverb + Vollverb annähert bzw. davon abweicht. Die Testergebnisse von den ausgewählten Komplexen *hineingehen*, *herauskommen* und *herausfordern* werden hier unten geschildert.

<sup>3</sup> Die anderen Konstituententests sind der Fragetest, Pronominalisierungstest, Verschiebetest, Koordinationstest und Tilgungstest (vgl. Pittner/Berman 2021:33–34).

### 3.1. Vorfeldfähigkeit

*hinein* in *hineingehen* ist völlig vorfeldfähig. In (14) ist zu ersehen, dass *hinein* im Vorfeld steht, während das Basisverb die rechte Satzklammer bildet.

- (14) *Hinein in die Grätzl soll die neue Form der Bürgerbeteiligung gehen.*  
(DeReKo, Die Presse, 26.08.1992)

Im mehrdeutigen Fall wie *herauskommen* ist die Vorfeldfähigkeit von *heraus* bei drei Lesarten zu belegen (15).

- (15) a. *herauskommen* ‚von dort drinnen hierher nach draußen kommen‘  
*Weiter südlich, tief im Wald, war unser Schwirzer-Pfad. Hier heraus waren wir nie gekommen.*  
(DeReKo, Straubinger Tagblatt, 19.09.2017, S. 33)
- b. *herauskommen* ‚einen Ausweg aus etw. finden‘  
*Aus dem Tief heraus wollte der VfL Hamm kommen.*  
(DeReKo, Rhein-Zeitung, 31.12.2007)
- c. *herauskommen* ‚veröffentlichen/erscheinen‘  
*Heraus soll ein Artikel kommen, der – redigiert von einem Redakteur – den Lesern der NW angeboten wird.*  
(DeReKo, Neue Westfälische, 27.03.2003)

Bei *herausfordern* in allen Lesarten ‚zum Kampf stellen / eine Herausforderung darstellen/provozieren‘ lassen sich in Korpora keine Belege finden, wo *heraus* im Vorfeld steht und das Basisverb gleichzeitig die linke oder rechte Satzklammer bildet. Daraus ergibt sich, dass die Vorfeldbesetzung von *heraus* in *herausfordern* sehr fraglich oder ungrammatisch ist.

- (16) a. *herausfordern* ‚zum Kampf stellen‘  
*Beide haben die Autoritäten herausgefordert und eigene Ideen unbeirrt verfolgt.* (DeReKo, Neue Zürcher Zeitung, 15.05.2013, S. 49)  
*?\*Heraus haben beide die Autoritäten gefordert.*  
*??Heraus forderten beide die Autoritäten.*
- b. *herausfordern* ‚provocieren‘  
*Er sollte den Widerstand der Nachdenklichen herausfordern.*  
(DeReKo, Die Zeit, Online-Ausgabe, 25.09.2014)  
*??Heraus sollte er den Widerstand der Nachdenklichen fordern.*  
*??Heraus forderte er den Widerstand der Nachdenklichen.*

### 3.2. Unterbrechbarkeit in der Kontaktstellung

Bei *hineingehen* ist zu beobachten, dass in manchen Fällen direktionale Adverbiale zwischen *hinein* und *gehen* stehen können (17).

- (17) a. *als wir die letzten Meter hinein ins Auer Wohnquartier gehen.*  
(DeReKo, St. Galler Tagblatt, 23.07.2012)  
b. *Das scheint ihnen Spaß zu machen, auch wenn sie manchmal etwas  
verfroren am Rande stehen, bevor es wieder hinein ins Wasser geht.*  
(DeReKo, die tageszeitung, 09.10.2012, S. 23)

Der mehrdeutige Komplex *herauskommen* ist bei zwei Lesarten in der Kontaktstellung unterbrechbar, vor allem durch die direktionalen Adverbiale (18).

- (18) a. *herauskommen* ‚von dort drinnen hierher nach draußen kommen‘  
*Ich war ganz von dem Gedanken erfüllt, nur heraus aus der Stadt  
zu kommen.* (DeReKo, Der Spiegel, 09.03.1960, S. 20)  
b. *herauskommen* ‚einen Ausweg aus etw. finden‘  
*Aber es gibt auch einige Wege, um wieder heraus aus der Schulden-  
falle zu kommen.* (DeReKo, Die Presse, 07.11.2010, S. 33)

Im Gegensatz dazu ist der Komplex *herausfordern* in der Kontaktstellung nicht unterbrechbar.

### 3.3. Zusammenfassung zu Komplexen aus *hin/her* + Präp. und Verben

Mit Rücksicht auf die oben geschilderten Ergebnisse lassen sich unter *hin/her* + Präp. + Verb zwei Hauptgruppen unterscheiden: In der ersten Gruppe sind die ersten Bestandteile (völlig) vorfeldfähig, die Komplexe werden in der Kontaktstellung manchmal durch andere Elemente unterbrochen. In dieser Arbeit wird angenommen, dass die ersten Bestandteile dieser Gruppe einen Doppelstatus besitzen: Sie verhalten sich syntaktisch-funktional gesehen einerseits wie Adverbiale oder Teile von Adverbialen und andererseits wie Prädikatsteile, z.B. *hinein* von *hineingehen*. Die zweite Gruppe gilt als reines komplexes Prädikat, da die ersten Bestandteile eine feste Position im Satz besitzen, z.B. *herausfordern*.

*Herauskommen* stellt wegen der Polysemie einen komplizierten Fall dar, wo der syntaktische Status von *heraus* durch seine Lesarten bedingt ist. In den Lesarten ‚von dort drinnen hierher nach draußen kommen‘ und ‚einen Ausweg aus etw. finden‘ lässt sich *heraus* in *herauskommen* auch ein Doppelstatus zuschreiben: Es gilt zum einen als ein selbständiges Adverbial, da es sich manchmal ins Vorfeld (15a–b) und Mittelfeld bewegen (18a–b) kann, zum anderen ist es als



ein gebundener Prädikatsteil zu sehen, wenn es ins Verb inkorporiert ist und mit dem Verb die rechte Satzklammer bildet. In der Lesart ‚veröffentlichen/erscheinen‘ verhält sich *heraus* allerdings anders. Einerseits kann es in dieser Lesart das Vorfeld besetzen (15c), andererseits bildet es immer zusammen mit dem Verb die rechte Satzklammer (?\**dass sein Roman demnächst heraus als Taschenbuch kommen*). Die unmögliche Mittelfeldbesetzung von *heraus* in dieser Lesart deutet darauf hin, dass *heraus* in diesem Fall eher als Prädikatsteil gilt. Wenn man den folgenden Satz (19) in Betracht zieht, erkennt man, dass das infinite Verb *helfen* auch im Vorfeld stehen kann. Daraus ergibt sich, dass die Vorfeldbesetzung eines Prädikatsteils im Deutschen möglich ist:

- (19) *Helfen kann ich dir nicht, aber ich kann Folgendes für dich tun.*  
(Dürscheid 2010:48)

Das Verhalten von *heraus* in *herauskommen* ‚veröffentlichen/erscheinen‘ und das Beispiel (19) zeigen, dass der Vorfeldtest ermitteln kann, was eine Konstituente ist, die aber nicht immer mit einem Satzglied gleichzusetzen ist. Eine Übersicht darüber findet sich in der Tabelle 1.

Tabelle 1: Syntaktischer Status von Komplexen aus *hin/her* + Präp. und Verben

Syntaktischer Status		Komplexe aus <i>hin/her</i> + Präp. und Verben
Gr.1	+ vorfeldfähig + unterbrechbar in der Kontaktstellung	<b>heranführen</b> ,in die Nähe einer bestimmten Stelle führen‘ <b>herankommen</b> <b>herausfinden</b> ,den Ausgang finden‘ <b>herauskommen</b> ,von dort drinnen hierher nach draußen kommen/einen Ausweg aus etw. finden‘ <b>herunterkommen</b> ,nach unten kommen‘ <b>herüberziehen</b> <b>herumfahren</b> ,rund um etwas fahren‘ <b>hinaufarbeiten</b> <b>hinaufklettern</b> <b>hinausgehen</b> <b>hineingehen</b> <b>hindurchführen</b> <b>hinzufügen</b>
	syntaktischer Doppelstatus: – Prädikat + Adverbial – komplexes Prädikat	

Gr.2	?/–	vorfeldfähig	<i>herabsetzen</i> <i>heranführen</i>
	–	unterbrechbar in der Kontaktstellung	,näherbringen, Interesse wecken‘ <i>heranwachsen</i> <i>herausfinden</i>
		komplexes Prädikat	,durch Nachforschungen entdecken‘ <i>herausfordern</i> <i>herausstellen</i> <i>hereinfallen</i> <i>herunterkommen</i> ,Abstieg erfahren/in schlechten körperlichen Zustand geraten‘ <i>herunterspielen</i> <i>herumfahren</i> ,planlos, ziellos in der Gegend umherfahren‘ <i>hervorgehen</i> <i>hervorheben</i>
Gr.3	+	vorfeldfähig	
	–	unterbrechbar in der Kontaktstellung	<i>herauskommen</i> ,veröffentlichen/erscheinen‘
		komplexes Prädikat (Sonderfall)	

(+ : positiv; –: negativ; ?: beschränkt/bedingt)

#### 4. Kategoriale Identifizierung von *hin/her* + Präp.

In diesem Abschnitt sind die Überlegungen der kategorialen Identifizierung von *hin/her* + Präp. gewidmet, wobei die Frage aufgegriffen wird, ob und welche ersten Bestandteile als Verbpartikeln zu werten sind. Dazu sind die im obigen Abschnitt verwendeten Tests zur Überprüfung der Vorfeld- und Mittelfeldfähigkeit der ersten Bestandteile allerdings nur eingeschränkt nützlich. Einerseits sind bei Verbpartikeln die Vorfeld- und Mittelfeldbesetzung nicht völlig ausgeschlossen (20–21).

- (20) a. *AUF geht die Sonne im Osten, aber UNTER geht sie im Westen. Lachst du mich aus? Nein, AN lache ich dich.* (Lüdeling 1999:50)  
 b. *Nicht um färbt Karl den Stoff sondern ein.* (Müller 2002:128)
- (21) *Ich weiß, dass die Sonne AUF im Osten und UNTER im Western geht.* (Lüdeling 1999:47)

Andererseits gelten einige Elemente, die ziemlich positionsfest sind, definitiv nicht als Verbpartikel (22).

- (22) ...*dass ich gestern ein Buch gelesen habe.*  
 ...*dass das Theater das Stück zur Aufführung brachte.*

Aus (22) ergibt sich, dass *gelesen habe* und *zur Aufführung brachte* in Sätzen eine feste Position nehmen, und zwar die rechte Satzklammer. Die beiden werden aber als normale syntaktische Fügungen betrachtet. Im Folgenden werden zunächst zwei Positionen in einschlägigen Forschungen skizziert, anschließend wird mein Lösungsvorschlag präsentiert.

#### 4.1. Zwei Positionen in der Literatur

Die erste Position, die den traditionellen Mainstream-Gedanken präsentiert, hebt eine lexikalisch-syntaktische Doppelnatur der hier untersuchten Konstruktionen hervor. Olsen (1997) vertritt die Meinung, dass *hindurch* (23) bezüglich seiner Kategorie ambig ist. Es handle sich bei *hindurch* um ein Adverb oder aber auch um eine Verbpartikel.

- (23) *Er läuft hindurch.* (Olsen 1997:1)

Der Meinung von Olsen (1997:12) nach liegt in (23) eine kategoriale Ambiguität vor, die von *laufen* geforderte Richtungsangabe lässt sich entweder syntaktisch oder lexikalisch („präsyntaktisch“) sättigen. Die syntaktische Sättigung bedeutet, dass *hindurch* als Adverb auftritt entweder allein oder innerhalb einer komplexen Präpositionalphrase. Die lexikalische Sättigung bezeichnet eine Wortbildung, wobei *hindurch* als Verbpartikel in der Wortstruktur ein Argument des Verbs sättigt. Eine Parallelität zwischen *hindurch* in (23) und den anderen typischen Verbpartikeln (z.B. *durch* in *durchlaufen*) besteht Olsen (ebd.) zufolge darin, dass *hindurch* ebenfalls eine einstellige Präpositionalrelation beisteuert wie *durch*. Zudem hebt Olsen (1997:22) hervor, dass trotz der kategorialen Ambiguität zwischen dem Adverb und der Verbpartikel die beiden Strukturen auf dieselbe kompositionelle Semantik hinauslaufen, und dadurch den Sprachbenutzern eine Unterscheidung zwischen diesen beiden Strukturen erschwert wird.

McIntyre (2001) schreibt den hier interessierenden ersten Bestandteilen auch eine lexikalisch-syntaktische Doppelnatur zu. Dazu stellt er eine „Additive Compound Hypothesis“ auf: „The generalisation is that an element may be used as a free lexical item or become part of a compound if the language has a compound template into which it may be integrated“ (McIntyre 2001:63). Seiner Ansicht nach ist die semantische Nichtkompositionalität nicht mehr eine notwendige Voraussetzung für den morphologischen Status. In dieser Arbeit wird die These der lexikalisch-syntaktischen Doppelnatur von *hin/her* + Präp. abgelehnt. Dafür gibt es drei Gründe:

Zunächst wird der Verbpartikel ein Status als Wortteil nicht per se zugeordnet. Die Verbpartikel gilt in dieser Arbeit primär als eigenständiges Wort, aufgrund der strukturellen Adjazenz zwischen der Verbpartikel und dem Verb ist es möglich, die Verbpartikel zusammen mit dem Verb als ein komplexes Wort zu reanalysieren. Die Verbpartikel wird daher primär in die Kategorie der Syntax eingegliedert (dazu ausführlich im Abschnitt 4.2.1.).

Da die Verbpartikel in erster Linie eine syntaktische Kategorie darstellt, gilt sie auch als eine eigenständige Wortart. Die Wortarten werden sowohl nach dem distributionellen Kriterium (besonders die Wortposition in einem Satz) als auch nach dem lexikalisch-morphologischen Kriterium (besonders die Flexion) bestimmt (vgl. Pittner/Berman 2021:18). Es ist oft zu beobachten, dass die gleichen lexikalischen Elemente in verschiedenen Wortarten auftreten können, z.B. *eben*, *schon*, *vielleicht* können sowohl als Adverb auch als Modalpartikel auftreten (ebd.: 27). Bei *schon* z.B. hängt die Unterscheidung zwischen dem Adverb und der Modalpartikel im großen Maße von der Distribution ab: *schon* als Modalpartikel ist mehr positionsfest als Adverb, als Modalpartikel ist *schon* allein nicht vorfeldfähig. Die Behauptung scheint daher weniger plausibel zu sein, dass *hindurch* in (24), wie Olsen (1997) feststellt, in einer syntaktischen Distribution gleichzeitig zwei Wortarten zugeordnet werden kann.

Ferner vertritt Olsen (1997) die Meinung, dass sich *hin/her* + Präp. einer typischen Verbpartikel wie *durch* in *durchlaufen* insofern annähert, als die beiden im Vergleich zur normalen Präposition eine einstellige Relation beisteuern, wobei das Relatum nicht explizit ausgedrückt wird. Daher sei *hin/her* + Präp. fähig, in eine Verbpartikel zu übergehen. Hier wird allerdings angenommen, dass die von *hin/her* + Präp. beigesteuerte einstellige Relation nicht immer mit der von richtigen Verbpartikeln gleichzusetzen ist. *hin/her* + Präp. kann als Proform einen spezifischen „Path-Token“ ausdrücken, in diesem Fall können die Hörer das implizite Relatum zu *hin/her* + Präp. aus dem Kontext oder Diskurs erschließen. Die Verbpartikel bringt dagegen einen generellen „Path-Typ“ zum Ausdruck, das implizite Relatum der Verbpartikel soll in vielen Fällen nicht individuell-situativ erschlossen werden, dabei handelt es sich vielmehr um ein dem Situationstyp gerechtes prototypisches Bezugsobjekt. Darauf wird im Abschnitt 4.2.1. noch eingegangen.

In der zweiten Position hingegen spielt das semantische Kriterium eine entscheidende Rolle. Krause (2007:21) definiert den Verbpartikel-Verb-Komplex als eine semantische Einheit, die „etwas mehr ausdrückt als die einfache Addition von INV (invariables Element) + V, was häufig auch mit einem Wechsel des Funktionsbereichs von INV verbunden ist (spatial vs. spatial metaphorisch, temporal und/oder abstrakt)“. Deswegen hat Krause (1998:200–208/2007:18–20) die *hin/her* + Präp. in folgenden Verwendungen von der „richtigen“ Verbpartikel ausgegrenzt.

- Postposition (24a) *bevor er die Treppe heraufkam.*  
(24b) *sofort raste ich die Treppe herunter; [...]*  
(24c) *Das ganze Leben hindurch konnte man genießen.*
- 2. Teil von Zirkumposition (25a) *Ein Mann mit weißem Haar ging von hinten an den jungen Mann heran.*  
(25b) *Ein Malaie, irgendein ganz einfacher, ganz gutmütiger Mensch, trinkt sein Gebräu in sich hinein [...].*  
(25c) *[...] den Stock unter meinem Bett hervorzog [...].*  
(25d) *Ich nahm die Mütze ab, schlich langsam nach vorne zwischen den Bänken hindurch [...]*
- Verstärker (26a) *Er kletterte auf das Dach hinauf.*  
(26b) *Wer zum ersten Mal in Thieles Mund hinein-schaute, musste glauben, der habe alle Zähne zweimal [...]*  
(26c) *Schaffst du den Sprung über den Graben her-über?*
- Proform (27a) *Er klettert hinauf. = Er klettert auf das Dach.*  
(27b) *Er geht hinunter. = Er geht in den Keller.*  
(27c) *Er zog den Koffer hervor/heraus. = Er zog den Koffer unter dem Bett hervor/heraus.*

Die echten Verbpartikeln in enger Verbindung mit Verben drücken nach Krause (1998:209) die Prozesse aus, „die obwohl – auf spatialer Metaphorik beruhend – als nicht-spatial oder abstrakt oder notionell bezeichnet werden können“. Mit anderen Worten gelte *hin/her* + Präp. als Verbpartikel, wenn der Komplex mit *hin/her* + Präp. semantisch undurchsichtig sei. In der Tabelle 2 werden konkrete Beispiele angeführt.

Tabelle 2: *hin/her* + Präp. als Verbpartikeln bei Krause (1998: 209–215)

<i>hin/her</i> + Präp. als Verbpartikel	Bedeutung	Komplexe
<i>hinauf/herauf</i>	a. sozialer Aufstieg	<i>sich hinaufarbeiten</i> <i>sich heraufarbeiten</i>
	b. das Steigen von Normen, Preisen	<i>heraufsetzen, hinaufgehen</i>
	c. ein Erscheinen, Auftauchen	<i>heraufrufen, heraufkommen</i>
<i>herab</i>	a. Schlechter-Werden	<i>herabmindern</i>
	b. Verachtung	<i>herabwürdigen</i>
<i>heran</i>	a. eine Entwicklung, ein Wachsen	<i>heranbilden</i>
	b. von einer Sache/Person einen irgendwie gearteten Beitrag erwarten	<i>herannehmen</i>

<i>herein</i>	a. direkte Relation (A geht in B)	<i>hereinkommen (Geld/Ware)</i>
	b. in eine unangenehme Situation geraten	<i>hereinfallen</i>
<i>herum</i>	a. die Richtung nicht explizit festgelegt	<i>herumfahren</i>
	b. unkontrolliert, beliebig	<i>herumstrampeln</i>
<i>herunter</i>	a. schlucken	<i>herunterwürgen</i>
	b. Schlechter-Werden	<i>herunterlassen herunterdrücken</i>
	c. die vollständige Realisierung eines Prozesses	<i>herunterreißen</i>
<i>hinzu</i>	a. addieren	<i>hinzufügen</i>
	b. zurate ziehen	<i>hinzuziehen</i>
	c. anwesend sein	<i>hinzutreten</i>

Mein Lösungsvorschlag knüpft zum Teil an die These von Krause (1998/2007) an und vertritt die Auffassung, dass *hin/her* + Präp. in enger Verbindung mit Verben kein einheitliches syntaktisches Verhalten aufweisen und daher weiter differenziert werden müssen. Das semantische Kriterium liefert einen wichtigen Hinweis, steht allerdings in dieser Arbeit eher im Hintergrund. Denn die Grenze zwischen dem wörtlichen und dem übertragenen Gebrauch ist nicht immer eindeutig festzulegen. Manchmal ist das bei Krause (1998) als Verbpartikel gewertete Erstglied semantisch gesehen noch ziemlich transparent, z.B. *herein* bei *Geld/Ware hereinkommen* oder *herum* bei *herumfahren*. Manchmal verliert *hin/her* + Präp. in der Verwendung als Proform, Verstärker oder Teil der Zirkumposition schon die ursprüngliche lokale Bedeutung, z.B. (28).

- (28) a. *Nun wollte er noch einen Garten hinzukaufen.* (Proform)  
 b. *Nun wollte er zu dem Haus noch einen Garten hinzukaufen.* (Verstärker)  
 c. *Die Debatte führt schnell über den eigentlichen Anlass hinaus.* (Teil der Zirkumposition) (Krause 1998:206–215)

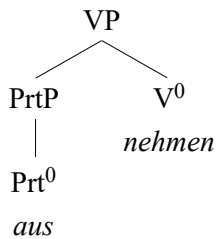
Aus dem oben genannten Grund wird das Identifizierungsproblem der Verbpartikeln unter dem reinen syntaktischen Aspekt im Rahmen der generativen Theorie behandelt.

## 4.2. Lösungsvorschlag zum Identifizierungsproblem von *hin/her* + Präp.

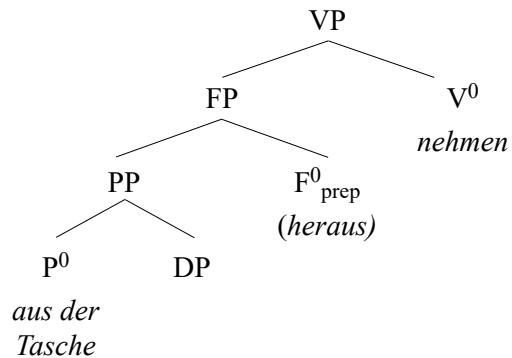
### 4.2.1. Definition und Eigenschaften von Verbpartikeln

In Anlehnung an Zellers Thesen im generativen Sinne unterscheidet sich die Verbpartikel von der normalen Präposition darin, dass in der Satzbildung die Verbpartikel nicht mit einer funktionalen Kategorie, sondern unmittelbar mit dem Verb kombiniert ist (29a).

(29) a. Verbpartikel-Verb-Komplex (PVK)



b. V+PP-Komplement



(Zeller 2001:4)

Laut Zeller (2001) stellt die Zusammensetzung *hin/her* + Präp.<sup>4</sup> eine funktionale Kategorie für die reguläre Präposition dar (29b). Die funktionale Kategorie für die Präposition ( $F_{\text{prep}}^0$ ) verhält sich formal parallel zur funktionalen Kategorie für das Nomen (D). Die beiden können jeweils zusammen mit entsprechenden lexikalischen Kategorien auftreten (30a, 31a), sie können auch phonologisch leer bleiben (30b, 31b), außerdem können sie auch als Proform die lexikalischen Kategorien vertreten (30c, 31c).

- (30) a. *Sie kletterte* [ $F_P$  [ $PP$  *auf den Berg*] *hinauf*].  
 b. *Peter hängt das Kleid* [ $F_P$  [ $PP$  *an den Haken*]  $\emptyset$ ].  
 c. *Hier strömt Gas* [ $F_P$  *heraus*]. (Zeller 2001: 118–139)

<sup>4</sup> Bei Zeller (2001) wurde hierzu der Begriff H+Postposition verwendet.

- (31) a. [DP [D<sup>0</sup> *das/ein*][NP[N<sup>0</sup> *Auto*]]]  
 b. [DP [D<sup>0</sup>  $\emptyset$ ][NP[N<sup>0</sup> *Autos/Gold*]]]  
 c. [DP [D<sup>0</sup> *sie/ihm*]] (Zeller 2002:251)

Zusammenfassend ist die  $F_{\text{prep}}$  durch die folgenden Charakteristiken gekennzeichnet.

Tabelle 3:  $F_{\text{prep}}$  in der generativen Syntax (vgl. Brandt et al. 2006, Philippi/Tewes 2010, Zeller 2002)

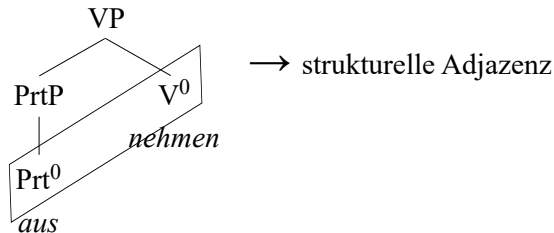
	Funktion	morphologische Realisierung	semantischer Beitrag
$F_{\text{prep}}$	$F_{\text{prep}}$ befähigt die Präposition, die inhärenten [KAS]-Merkmale zu vergeben bzw. DPs als Komplemente syntaktisch sichtbar zu machen.	$\emptyset$ oder <i>hin/her</i> + Präp.	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <math>F_{\text{prep}}</math> steuert zur Präposition eine referenzielle Interpretation bei.</li> <li>– Die Präposition drückt nach der funktionalen Projektion einen konkreten „Path-Token“ aus. Die beiden Argumente der Präposition sind individuell-situativ identifizierbar.</li> </ul>

Ferner hebt Zeller (2001:36) einen Begriff der strukturellen Adjazenz hervor (32).

- (32) Structural adjacency  
 A head X and the head Y of its complement YP are structurally adjacent.

Aus (32) ergibt sich, dass die Verbpartikel und das Verb strukturell adjazent zueinanderstehen und sich in einer engen lokalen Domäne befinden (33), was es ermöglicht, den Verbpartikel-Verb-Komplex als Wort zu reanalysieren (Zeller 2003:201, 2002:250).

- (33) Verbpartikel-Verb-Komplex (PVK)



Zum PVK wie *ausnehmen* hat McIntyre (2001) noch eine interessante These aufgestellt. Er macht auf folgende Phänomene beim PVK aufmerksam:



In manchen Fällen ist das Bezugsobjekt der präpositionalen Relation defokussiert, da dessen Identifizierung sowohl für die Intention der Sprecher als auch für die Kommunikation keine relevante Rolle spielt (vgl. McIntyre 2001:263).

- (34) *Ich habe Kopfschmerzen. Mein Nachbar schlägt nämlich schon zwei Stunden Nägel ein/\*rein/\*hinein.* (McIntyre 2001:263)

In (34) ist *ein* geeigneter als *rein* und *hinein*, weil in diesem Fall nur die Aktion von Hammerschlägen für die Kommunikation relevant ist. Es ist unnötig für Hörer zu wissen, wohin die Nägel geschlagen werden. Wenn man *rein* oder *hinein* benutzt, kann dieser Satz so verstanden werden, dass der Nachbar die Nägel in den Kopf des Sprechers schlägt.

In manchen Fällen hingegen ist die Identifizierung des Bezugsobjekts kommunikativ erforderlich, wobei der PVK auf Namenskonzepte („naming concepts“) spezialisiert ist (vgl. McIntyre 2001:265–273). Bei McIntyre (2001) bezeichnen „Konzepte“ Ereignisse, die wegen der hohen Häufigkeit und der Bedeutung der Folgen als Ganzes gespeichert werden. Aus dem sprachökonomischen Grund ist es lohnenswert, den bedeutungsvollen „Konzepten“ jeweils einen Namen zu vergeben, somit können sie besser gespeichert, kategorisiert und effizienter abgerufen werden. Die Spezialisierung auf Namenskonzepte lässt sich weiter in stereotypische und funktionale Spezialisierung unterteilen. Unter der stereotypischen Spezialisierung wird verstanden, dass sich das Relatum der präpositionalen Relation auf etwas für die Situation prototypisches beschränkt, z.B. (35).

- |      |                                    |                    |
|------|------------------------------------|--------------------|
| (35) | a. <i>anklopfen</i>                | (Tür)              |
|      | b. <i>einen Grashalm ausreißen</i> | (Erde)             |
|      | c. <i>den Stecker einstecken</i>   | (Steckdose)        |
|      | <i>den Schlüssel einstecken</i>    | (Schloss)          |
|      | d. <i>einen Brief einwerfen</i>    | (Briefkasten)      |
|      | e. <i>das Schiff ging unter.</i>   | (Wasseroberfläche) |
|      | f. <i>ein Lied vorsingen</i>       | (Publikum)         |
|      | (McIntyre 2001:266–267)            |                    |

Wie in (35) dargestellt, sind die Bezugsobjekte der präpositionalen Relationen auf die prototypischen beschränkt. Es besteht beim PVK eine feste Verbindung zwischen dem zu lokalisierenden Objekt und dem Bezugsobjekt. Obwohl die Bezugsobjekte nicht explizit ausgedrückt werden, können sie durch das im menschlichen Lexikon gespeicherte konzeptuelle Wissen erschlossen werden. Daneben können das zu lokalisierende Objekt und das Bezugsobjekt in einer funktionalen Beziehung stehen, d.h. das zugrunde liegende Bezugsobjekt wird als ein Ort analysiert, an dem das zu lokalisierende Objekt seine festgelegte Funktion ausführen kann. Beispielsweise wenn man eine Platte auflegt, möchte man Musik spielen (36a).

Eine Angel wird ausgeworfen, um Fische zu fangen (36b). *Bilder auszustellen* dient zur öffentlichen Präsentation für das Publikum (36c). Und *ein/aussteigen* ist eng mit Transportmitteln verbunden (36d).

- (36) a. *eine Platte auflegen* = auf einen Plattenspieler legen und die Musik spielen lassen  
 b. *eine Angel auswerfen* = Fische fangen  
 c. *Bilder ausstellen* = öffentliche Präsentation für das Publikum  
 d. *ein/aussteigen* = in/aus ein(em) Fahrzeug als Transportmittel steigen  
 (McIntyre 2001:268–271)

Zum Gebilde wie *hineinheben*, wo *hinein* eine reine lokale Bedeutung besitzt, ist McIntyre (2001:262–286) der Ansicht, dass die Spezialisierung auf Namenskonzepte bei diesem Typ ungewöhnlich ist, da *hinein* als Proform für eine PP fungiert und ein Antezedens erfordert, das im sprachlichen Kontext vorhanden ist. Laut McIntyre (2001:311–312) liegt der zentrale Unterschied zwischen *einheben* und *hineinheben* darin: Der Erstere bezeichnet eine stereotypische oder funktionale Spezialisierung und bezieht sich auf konzeptuelles Wissen, während der Letztere mit kontextuellem Wissen zusammenhängt (37).

- (37) a. *Draußen steht ein Lkw. Ein Arbeiter ist gekommen, um die Tür einzuheben.*  
 b. *Draußen steht ein Lkw. Ein Arbeiter ist gekommen, um die Tür hineinzuheben/reinzuheben.*  
 (McIntyre 2001:265–266)

Es ist zu bemerken, dass *einheben* in (37a) und *hineinheben/reinheben* in (37b) zwei unterschiedliche Lesarten auslösen können. Bei *einheben* wird das Bezugsobjekt mittels des konzeptuellen Wissens mit dem stereotypischen Objekt identifiziert, die Tür wird also in seine Haltevorrichtung (z.B. Türrahmen) eingehoben. Im Gegensatz dazu ist das Bezugsobjekt bei *hineinheben/reinheben* durch den Kontext zu erschließen, die Tür wird dann in den draußen stehenden Lkw hineingehoben. In der Zusammenfassung weist McIntyre (2001:305) darauf hin, dass die Verbpartikeln *ab-*, *an-*, *auf-*, *aus-*, *ein-*, *unter-*, *über-* und *vor-* die Namenskonzepte benennen können.

Die These von McIntyre (2001), dass der PVK auf ein Namenskonzept spezialisiert ist, stimmt gewissermaßen mit dem in dieser Arbeit vertretenen Standpunkt – die Abwesenheit der funktionalen Kategorie bei der Verbpartikel – überein. Aber in Bezug auf das Identifizierungsproblem der Verbpartikeln lehne ich die Position von McIntyre (2001) ab, die alle *hin/her* + Präp. undifferenziert

als Doppelpartikeln betrachtet. In dieser Arbeit wird angenommen, dass die Komplexe aus *hin/her* + Präp. und Verben weiter differenziert werden müssen. Im folgenden Abschnitt werden drei Tests verwendet, um aus dem „Sammelsurium“ von *hin/her* + Präp. herauszugreifen, die echte Verbpartikeln darstellen.

#### 4.2.2. Tests zur Identifizierung: *hin/her* + Präp. als $F^0_{\text{prep}}$ oder Verbpartikel

An dieser Stelle werden folgende Tests zur Identifizierung der Verbpartikeln in diesem Bereich verwendet:

- Austauschbarkeit zwischen *hin* und *her*

Dieser Test ist nicht für alle *hin/her* + Präp. verwendbar. Es gibt beispielsweise im Deutschen die folgenden Gegensätze nicht: *herbei-* vs. *\*hinbei-*, *hindurch-* vs. *\*herdurch-*, *herum-* vs. *\*hinum-*, *hervor-* vs. *\*hinvor-*, *hinzu-* vs. *\*herzu-*.

- (Re)konstruierbarkeit der Präpositionalphrase für *hin/her* + Präp.

Die (re)konstruierten Präpositionalphrasen dienen zur Spezialisierung der dynamischen Beziehungen, die sich in ablative (*aus...hin/heraus*), perlativ (*durch...hindurch*) und direktive Beziehungen (*in...hin/herein*) unterteilen lassen (vgl. Krause 1998:197). Oft kommt die dynamische Beziehung in einer kombinierten Form vor, z.B. die Kombination von ablativer und direkter Beziehung *zu...hinaus*.

- Austauschbarkeit der Präposition in der Präpositionalphrase

Hier wird getestet, ob die Präposition der (re)konstruierten PP variabel ist. Wenn die PP eine reine lokale Bedeutung hat, ist die Präposition variabel (38).

- (38) *Er läuft hinaus* { *auf den Hof.*  
                           *zu der Frau.*  
                           *in den Garten.*
- (Zintl 1982:152)

Im Folgenden kommen sechs verschiedene Subklassen von den hier interessierenden Komplexen zur Überprüfung. Unter denen unterscheiden sich die Testergebnisse voneinander.

##### 4.2.2.1. Korpusuntersuchung *hineingehen* und *herausfordern*

Die oben genannten drei Tests werden zunächst für *hineingehen* verwendet. Durch die Korpusuntersuchung wird geprüft, ob alle drei Tests positiv bewertet werden. *Hinein* in *hineingehen* kann sowohl im transparenten und metaphorischen Gebrauch durch *herein* ersetzt werden (39–40).

## (39) Transparenter Gebrauch

- a. *Bevor es aber in den Saal hineingeht, [...]*  
 (DeReKo, Mannheimer Morgen, 09.01.2006)
- b. *als Käthe mir entgegen kam und in den Saal hereinging.*  
 (DeReKo, Aachener Nachrichten, 21.07.2012, S. 18)

## (40) Metaphorischer Gebrauch

- a. *«Hinstehen und sich vertrauen, in den Konflikt hineinzugehen, ist eine grosse Zumutung für jeden, der hier in der Abbaye lebt.»*  
 (DeReKo, St. Galler Tagblatt, 19.09.1998)
- b. *Westerwelle ist keiner, der offen und mit Brachialgewalt in einen Konflikt hereingeht und ihn zuspitzt“, sagt ein Abgeordneter.*  
 (DeReKo, Nürnberger Nachrichten, 21.09.2002, S. 11)

Es kann eine entsprechende PP für *hinein* (re)konstruiert werden (41).

- (41) *«Wenn jemand ins Haus hineingeht, kann er diese Haltung kaum nachvollziehen», sagt er.*  
 (DeReKo, St. Galler Tagblatt, 20.10.2009, S. 36)

Außerdem ist die Präposition in der (re)konstruierten PP variabel (42).

- (42) *ob einer zur Tür hineingehe*  
 (DeReKo, Braunschweiger Zeitung, 14.12.2005)

Da alle drei Tests einen positiven Wert aufweisen, wird *hinein* in *hineingehen* als funktionale Kategorie F0<sub>prep</sub> bzw. als Proform für eine PP eingeschätzt. Dagegen ist *heraus* in *herausfordern* in allen Lesarten nicht durch *hinaus* ersetzbar. Ferner ist keine PP für *heraus* in *herausfordern* zu (re)konstruieren. Wenn der zweite Test negativ bewertet wird, ist von der Austauschbarkeit der Präposition in der PP keine Rede. Da alle drei Tests negativ ausfallen, gilt *heraus* in *herausfordern* als Verbpartikel.

Eine Zusammenfassung der Korpusuntersuchung für andere Komplexe findet sich in der Tabelle 4. Es ist zu bemerken, dass viele infrage kommende Komplexe mehrdeutig sind und die Ergebnisse der Tests nach der Lesart variieren.

Tabelle 4: *hin/her* + Präp. als F<sup>0</sup><sub>prep</sub> oder Verbpartikel

Tests	Komplexe aus <i>hin/her</i> + Präp. und Verben
+ austauschbar zwischen <i>hin</i> und <i>her</i> + (re)konstruierbare PP + austauschbare Präposition der PP → F <sup>0</sup> <sub>prep</sub>	<b><i>herausgeben</i></b> ‚reichen‘ <b><i>herausholen</i></b> ‚von dort drinnen hierher nach draußen holen/aus einer Zwangs-, Notlage befreien‘ <b><i>herauskommen</i></b> ‚von dort drinnen hierher nach draußen kommen/einen Ausweg aus etwas finden‘ <b><i>hineingehen</i></b> <b><i>hinaufarbeiten</i></b> <b><i>hinausgehen</i></b> ‚nach draußen gehen‘ <b><i>hindurchfahren</i></b>
– austauschbar zwischen <i>hin</i> und <i>her</i> – (re)konstruierbare PP – austauschbare Präposition der PP → Verbpartikel	<b><i>herausfinden</i></b> ‚durch Nachforschungen entdecken‘ <b><i>herausfordern</i></b> <b><i>herauskommen</i></b> ‚veröffentlicht werden/erkannt werden können/sich ergeben‘ <b><i>herausstellen</i></b> ‚sich als (etwas Bestimmtes) erweisen‘

(+ : positiv; –: negativ)

#### 4.2.2.2. Korpusuntersuchung *hereinfallen* ‚getäuscht werden‘ und *herabsetzen* ‚abschätzig reden‘

Zunächst zu *hereinfallen* ‚getäuscht werden‘: Es ist zu belegen, dass *herein* in *hereinfallen* ‚getäuscht werden‘ durch *hinein* ersetzbar ist (43).

- (43) a. *das ganze neue, noch so junge Wahlvolk, das auf jede verantwortungslose Versprechung, die überhaupt nicht gehalten werden kann, hereinfällt, [...]* (DeReKo, Nürnberger Nachrichten, 29.03.1990, S. 30)
- b. *Es muß immer mehr kritische Menschen geben, die auf Versprechungen von Betrügern nicht hineinfallen.* (DeReKo, Kleine Zeitung, 05.06.1998)

Mit *herein* ist eine PP eng verbunden (44).

- (44) *...dass niemand auf diese Werbetricks hereinfällt.* (DeReKo, St. Galler Tagblatt, 22.09.1998)

Jedoch ist die Präposition in der PP nicht austauschbar.

- (45) *\*...dass niemand in diese Werbetricks hereinfällt.*

Aus der Korpusuntersuchung ergibt sich, dass *hereinfallen* ‚getäuscht werden‘ das dritte Kriterium nicht erfüllt. Dann wird *herein* in dieser Verbindung als Semi-Verbpartikel betrachtet.

Anschließend wird auf *herabsetzen* ‚abschätzig reden‘ eingegangen. Ausgehend von der Korpusuntersuchung ist es möglich, *herab* in dieser Verbindung durch *hinab* zu ersetzen (46).

- (46) a. *Gescheut wird keine Beleidigung, auch rassistischer Art, um den Gegner herabzusetzen; je verletzender, desto besser.*  
(DeReKo, St. Galler Tagblatt, 19.05.2000)
- b. *Es gilt in Deutschland als unfein, über andere in herabwürdigender und hinabsetzender Absicht zu schreiben.*  
(DeReKo, Spiegel-Online, 22.12.2015)

Es ist allerdings unmöglich, eine entsprechende PP für *herab* zu (re)konstruieren (47).

- (47) \*...um den Gegner von ... auf... / aus...zu... herabzusetzen.

Der dritte Test wird dann automatisch auch negativ bewertet. *Herab* in diesem Komplex erfüllt nur das erste Kriterium, wird daher ebenfalls als Semi-Verbpartikel angesehen.

Die anderen Komplexe, die ähnliche Testergebnisse wie *hereinfallen* ‚getäuscht werden‘ und *herabsetzen* ‚abschätzig reden‘ haben, werden in der Tabelle 5 aufgelistet.

Tabelle 5: *hin/her* + Präp. als Semi-Verbpartikel

Tests	Komplexe aus <i>hin/her</i> + Präp. und Verben
+ austauschbar zwischen <i>hin</i> und <i>her</i> + (re)konstruierbare PP – austauschbare Präposition der PP → <b>Semi-Verbpartikel</b>	<i>herabsetzen</i> ‚reduzieren‘ <i>hereinfallen</i> ‚getäuscht werden‘ <i>hinausgehen</i> ‚überschreiten‘
+ austauschbar zwischen <i>hin</i> und <i>her</i> – (re)konstruierbare PP – austauschbare Präposition der PP → <b>Semi-Verbpartikel</b>	<i>herausgeben</i> ‚erlassen, zur Kenntnis bringen‘ <i>herausstellen</i> ‚nicht mehr mitspielen lassen‘ <i>herabsetzen</i> ‚abschätzig reden‘ <i>herunterspielen</i>

(+ : positiv; –: negativ)

#### 4.2.2.3. Korpusuntersuchung *herausholen* ‚eine bestimmte Leistung abgewinnen‘ und *herunterkommen* ‚überwinden‘

Zu *herausholen* ‚eine bestimmte Leistung abgewinnen‘ lässt sich Folgendes beobachten: *heraus* kann nicht durch *hinaus* ersetzt werden. Es ist aber möglich, eine PP für *heraus* in diesem Komplex zu (re)konstruieren (48).

- (48) *Mein Ziel ist, das Beste aus mir herauszuholen.*  
(DeReKo, St. Galler Tagblatt, 18.12.1997)

Zudem ist die Präposition in der (re)konstruierten PP variabel (49).

- (49) „*Wir müssen von der EU das Beste herausholen.*“  
(DeReKo, Tiroler Tageszeitung, 12.06.1996)

Bei *herausholen* ‚eine bestimmte Leistung abgewinnen‘ wird der erste Test negativ bewertet, daher gilt *heraus* in dieser Verbindung als Semi-Verbpartikel.

Anschließend zu *herunterkommen* ‚überwinden‘: Der Austausch zwischen *herunter* und *hinunter* ist unmöglich (50).

- (50) *Erst jetzt ermögliche eine Hilfe aus Schwerin, von diesem Schuldenberg herunterzukommen (wir berichteten).*  
(DeReKo, Nordkurier, 21.01.2000)

\*...*von diesem Schuldenberg hinuntergekommen.*

*Herunter* verbindet sich eng mit einer PP (51).

- (51) *Erst jetzt ermögliche eine Hilfe aus Schwerin, von diesem Schuldenberg herunterzukommen (wir berichteten).*  
(DeReKo, Nordkurier, 21.01.2000)

Allerdings ist die Präposition in der PP nicht variabel (52).

- (52) \*...*aus diesem Schuldenberg herunterzukommen.*

Aus der obigen Darlegung ist zu schließen, dass *herunter* von *herunterkommen* ‚überwinden‘ nur das zweite Kriterium erfüllt und als Semi-Verbpartikel gewertet wird.

Eine Übersicht über weitere Komplexe, die sich ähnlich wie *herausholen* ‚eine bestimmte Leistung abgewinnen‘ und *herunterkommen* ‚überwinden‘ verhalten, findet sich in der Tabelle 6.

Tabelle 6: *hin/her* + Präp. als Semi-Verbpartikel

Tests	Komplexe aus <i>hin/her</i> + Präp. und Verben
– austauschbar zwischen <i>hin</i> und <i>her</i> + (re)konstruierbare PP + austauschbare Präposition der PP → Semi-Verbpartikel	<b><i>herausfinden</i></b> ‚auswählen‘ <b><i>herausholen</i></b> ‚eine bestimmte Leistung abgewinnen/Gewinn erzielen/durch geschickte Fragen von jemandem erfahren‘ <b><i>hinaufklettern</i></b> ‚steigen, sich erhöhen‘
– austauschbar zwischen <i>hin</i> und <i>her</i> + (re)konstruierbare PP – austauschbare Präposition der PP → Semi-Verbpartikel	<b><i>herausgeben</i></b> ‚jemandem auf Verlangen (wieder) aushändigen‘ <b><i>herausholen</i></b> ‚herausarbeiten und deutlich sichtbar darstellen‘ <b><i>herausstellen</i></b> ‚in den Mittelpunkt rücken‘ <b><i>herunterkommen</i></b> ‚überwinden/in einen sehr schlechten körperlichen Zustand geraten‘

(+ : positiv; –: negativ)

## 5. Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit wurde auf die Untersuchung des syntaktisch-funktionalen Verhaltens und die kategoriale Identifizierung von *hin/her* + Präp. in engen Verbindungen mit Verben eingegangen.

In der Literatur wurden der Zusammensetzung *hin/her* + Präp., je nach ihrer Position im Satz, dem beteiligten Verbtyp sowie der Beziehung mit anderen Satz-elementen (besonders mit dem Substantiv), verschiedene syntaktische Funktionen zugeschrieben. Außerdem wurden in dieser Arbeit noch zwei Tests auf die ausgewählten Komplexe angewendet, um herauszufinden, ob *hin/her* + Präp. vorfeldfähig und ob die Komplexe in der Kontaktstellung durch andere Elemente unterbrechbar sind. Es ist jedoch zu bemerken, dass der Test zur Prüfung der Unterbrechbarkeit der Komplexe in der Kontaktstellung aussagekräftigere Ergebnisse gewinnen kann als der Vorfeldtest, da der Vorfeldtest einer der Konstituententests ist, die nicht immer mit Satzgliedproben gleichzusetzen sind. Das ganze Testverfahren stützte sich auf die Korpusuntersuchung. Daraus ist zu schließen: (i) Manche untersuchten *hin/her*-Präp. treten neben der engen Verbindung mit Verben auch im selbständigen adverbialen Gebrauch auf. In den meisten Fällen verknüpft sich ein solcher Doppelstatus mit transparenten Lesarten, z.B. *herauskommen* ‚von dort drinnen hierher nach draußen kommen/einen Ausweg aus etw. finden‘. (ii) In anderen Fällen können *hin/her* + Präp. von den Verben nicht mehr losgelöst werden. Sie gelten daher als reine Prädikatsteile.



Mein Lösungsvorschlag zur kategorialen Identifizierung von *hin/her* + Präp. beruht auf der These von Zeller (2001), dass *hin/her* + Präp. als funktionale Kategorie  $F^0_{\text{prep}}$  für ein lexikalisches präpositionales Element dienen kann. Mit anderen Worten gilt  $F^0_{\text{prep}}$  als Proform für eine kontextuell existierende Präpositionalphrase und steuert zu der entsprechenden Präposition eine referenzielle Interpretation bei. Die Präposition drückt somit einen konkreten „Path-Token“ aus, d.h. die beiden Argumente der Präposition sind individuell-situativ identifizierbar. Im Gegensatz dazu ist eine echte Verbpartikel wegen der fehlenden funktionalen Projektion viel enger mit dem Verb gebunden, was die idiosynkratischen Eigenschaften von Verbpartikel-Verb-Komplexen begründen kann.

Basierend auf der Definition der Verbpartikeln wurden in dieser Arbeit *hin/her* + Präp. durch drei Tests (Austauschbarkeit zwischen *hin* und *her*, (Re)konstruierbarkeit der PP und Austauschbarkeit der Präposition der PP) überprüft, um aus dem „Sammelsurium“ von *hin/her* + Präp. diejenigen herauszufiltern, die echte Verbpartikeln bzw. keine Proform (Pro-Adverbien) darstellen. Aus der Korpusuntersuchung geht hervor, dass die Subklassen von *hin/her* + Präp. je nach dem Komplex bzw. je nach der Lesart entweder als  $F^0_{\text{prep}}$  oder als (Semi-)Verbpartikel gewertet werden können. Semi-Verbpartikeln nehmen einen Zwischenstatus zwischen selbständigen Elementen (Pro-Adverbien) und richtigen Verbpartikeln ein. Dieses Phänomen lässt sich auf den Sprachwandel zurückführen, daran ist zu erkennen, dass sich die deutsche Sprache im Wandel befindet.

## Literaturverzeichnis

- BRANDT Patrick / DIETRICH Rolf-Albert / SCHÖN Georg, 2006, Sprachwissenschaft, 2. Aufl, Köln. Duden, 2009, Die deutsche Rechtschreibung, Mannheim/Zürich.
- DÜRSCHIED Christa, 2010, Syntax, Grundlagen und Theorien, Göttingen.
- KRAUSE Maxi, 1998, Überlegungen zu *hin-/her-* + Präposition, in: Harden T./Hentschel E. (Hrsg.), Festschrift zum 60. Geburtstag von Harald Weydt, Tübingen, S. 195–215.
- KRAUSE Maxi, 2007, Was ist eigentlich ein Partikelverb?, in: Kauffer M./Metrich R. (Hrsg.), Verbale Wortbildung im Spannungsfeld zwischen Wortsemantik, Syntax und Rechtschreibung, Eurogermansitik, Bd. 26, Tübingen, S. 13–24.
- LÜDELING Anke, 1999, On particle verbs and similar constructions in German, Stuttgart.
- MCINTYRE Andrew, 2001, German Double Particles as Preverbs: Morphology and Conceptual Semantics, Tübingen.
- MÜLLER Stefan, 2002, Syntax or morphology: German particle verbs revisited, in: Dehé N./Jackendoff R./McIntyre A./Urban S. (Hrsg.), Verb-particle explorations, Berlin/New York, S. 119–141.
- OLSEN Susan, 1997, Zum Status der Kategorie Verbpartikel, in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, S. 1–32.
- PAVLOV Vladimir, 2008, Deutsche Wortbildung im Spannungsfeld zwischen Lexikon und Syntax. Synchronie und Diachronie, Frankfurt am Main.
- PHILIPPI Jule / TEWES Michael, 2010, Basiswissen. Generative Grammatik, Göttingen.
- PITTMER Karin / BERMAN Judith, 2021, Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage, Tübingen.

- Rat für deutsche Schreibung, 2016, Regeln und Wörterverzeichnis. Aktualisierte Fassung des amtlichen Regelwerks, Mannheim.
- ŠIMEČKOVÁ Alena, 1994, Untersuchungen zum „trennbaren“ Verb im Deutschen (I), Prag.
- ZELLER Jochen, 2001, Particle verbs and local domains, Amsterdam.
- ZELLER Jochen, 2002, Particle verbs are heads and phrases, in: Dehé N./McIntyre A./Jackendoff R. (Hrsg.), Verb-particle explorations, Berlin/New York, S. 233–267.
- ZELLER Jochen, 2003, Moved preverbs in German: displaced or misplaced?, in: Booij G./van Kemenade A. (Hrsg.), The Yearbook of Morphology, Dordrecht, S. 179–212.
- ZINTL Josef, 1982, Zur Syntax von HINAUS/HINEIN, HERAUS/HEREIN, in: Eichinger L.M. (Hrsg.), Tendenzen verbaler Wortbildung in der deutschen Gegenwartssprache, Hamburg, S. 135–172.

## Internetquelle

- Duden Online-Wörterbuch, <https://www.duden.de/>. Mehrere Zugriffe von 2017 bis 2021.
- DEREKO, Deutsches Referenzkorpus, Zugang über die Software COSMAS II in der Web-Version, <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/faces/noAccess.xhtml>. Mehrere Zugriffe von 2017 bis 2022.

## Reflections on complexes of *hin/her*-preposition and verbs in German

In this paper, the study of the syntactic-functional behaviour and the categorial identification of the *hin/her*-prep. in close connections with verbs in German (e.g. *hineingehen*, *hinaufarbeiten*, *hinzufügen*, *herausfinden*, *herausfordern*, *hereinfallen*, etc.) has been addressed. In the literature, different syntactic functions have been attributed to *hin/her*-prep., depending on their positions in the sentence, the type of verb involved, as well as their relationship with other sentence elements (especially with the noun). Moreover, two more tests were applied to the selected complexes to find out whether *hin/her*-prep. occur in pre-field and whether the complexes are interruptible in the contact position by other elements. My proposed solution for the categorial identification of *hin/her*-prep. is based on Zeller's (2001) thesis. Based on the generative definition of verb-particles, in this paper *hin/her*-prep. were evaluated using three tests (interchangeability between *hin* and *her*, (re)constructability of prepositional phrase and exchangeability of the preposition of prepositional phrase) to filter out from the “hodgepodge” of *hin/her*-prep. those genuine verb-particles. The corpus analysis shows that the subclasses of *hin/her*-prep. can be evaluated either as pro-adverbs or as (semi-)verb particles, depending on the complex or the reading.

**Keywords:** complexes of *hin/her*-prep. and verbs, verb-particles, syntactic-functional behaviour, categorial identification, the generative syntax.